

Alles eine Frage der Technik

Meine Hand zittert.
Ich schiebe den Stuhl zurück.
Mit Karteikarten und Stick bewaffnet – wenn ich doch nur gestern besser geschlafen hätt' –,
ich setze mittlerweile nur noch auf Glück. Der Bildschirm leuchtet auf, meinen USB-Stick hat er nicht erkannt, ich werde langsam nervös.
Der Beamer wirft ein Bild an die Wand. Ich warte.

Doch die Schrift sagt bloß,
es sei nichts angeschlossen.
Und jetzt habe ich mir auch noch mein Knie angestoßen.
Die Uhr hat noch nie so laut getickt.
Und in mir verstärkt sich das beklemmende Gefühl,
dass mich ein jeder hier anblickt.
Mit einem sicheren Umgang mit der Technik kann ich schon mal nicht mehr punkten. Jemand gibt mir Anweisungen
und mit zitternden Händen ziehe ich ein Kabel heraus
und stecke es woanders wieder ein.
Meine Karteikarten gleiten aus meiner Hand und landen zu meinen Füßen.
Nervös tänzle ich von einem auf das and're Bein.
Jemand eilt mir zu Hilfe.
In meinem Kopf dreht sich alles,
ich hatte mir die letzte halbe Stunde eingeredet:
„Das wird schon. Ich kann das!“
Und trotzdem stehe ich jetzt hier
und bin wieder auf Hilfe angewiesen,
wirke wieder hilflos,
weil alle Hoffnung und Zuversicht mich verlassen.

Und der Lehrer sitzt in seiner Ecke
und grinst wahrscheinlich vor sich hin,
weil ich wieder einmal unter Beweis stelle, wie unfähig ich bin.
Ich beiße mir auf die Lippe,
bin kurz davor zu schreien.
Ach, könnte mir nur einer von ihnen
ein wenig Gelassenheit leihen.
Sie könnten sie später auch wiederhaben. Am liebsten würde ich alles stehen und liegen lassen,
mit schnellem Schritt den Raum verlassen, einfach nur nach draußen rennen,
aus Scham und Wut auf mich selbst verbrennen.

Das Chaos um mich herum
holt mich in die Realität zurück. Jemand tippt mich an und murmelt „Viel
Glück“.
Die Klasse wird leiser und blickt zu mir. Jetzt stehe ich plötzlich alleine hier.
Blicke mich zur Wand um.

Des Computers Bild ist an jener zu sehen. Jemand murmelt „Dann kann's ja
endlich los- geh'n.“ „Konzentrierung!“

Ich hole tief Luft,
werde unterbrochen
vom Gong, der die Stunde beendet, während im gleichen Moment der
Beamer etwas von Überhitzung meckert
und das Bild verschwindet.
Menschen strömen aus der Tür – voller Un- geduld.
Und ich kann nicht anders, als zu denken: „Vielleicht bin ich an meinem
Versagen dieses eine Mal nicht alleine Schuld.“

Text von Alina Jell